

04.2017

Stimmen zum Jubiläum

„Seit über 10 Jahren informiert mich umwelt aktuell über vielfältige Themen aus dem gesamten Spektrum des Natur- und Umweltschutzes als wichtiger Säule der Nachhaltigkeit. Eine nutzerfreundliche Struktur und lebendige Texte sorgen für einen schnellen Überblick – vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!“

Ute Dicks, Geschäftsführerin Deutscher Wanderverband

THEMEN DES MONATS

Tourismus und Agenda 2030

Wohin geht die Reise?

Umsteuerung im Tourismus – eine Chance für eine nachhaltige Entwicklung

Seite 2

Gesundheitsrisiko Chemie

Keine Plastikweichmacher für Kinder

Chemikalien in Alltagsprodukten können vor allem bei den Jüngsten schon in geringer Dosis schädlich sein

Seite 4

Artgerechte Tierhaltung

Darf's ein bisschen weniger sein?

Eine verträgliche Haltung nutzt nicht nur den Tieren, sondern auch der menschlichen Gesundheit

Seite 6

Interview: Juliette de Grandpré über Emissionshandel

Bis zu 4 Milliarden Zertifikate löschen

In der EU sind die Weichen für die Handelsperiode ab 2021 gestellt worden

Seite 13

AKTUELL

Abfall, Chemie & Emissionen	8
Globalisierung & Eine Welt	10
Klima & Energie	11
Konsum, Gesundheit & Verbraucherschutz	16
Landwirtschaft & Gentechnik	16
Naturschutz & Biodiversität	18
Tierschutz & Ethik	20
Umweltpolitik & Umweltrecht	21
Verkehr & Tourismus	24
Wasser & Meere	25
Wirtschaft & Ressourcen	27

VERBÄNDE



DNR intern	29
Aus den Verbänden	29
Ehrenamt	30
Preise & Ausschreibungen	30

SERVICE

Termine	32
Impressum	32

ökopädNEWS

ANU-Informationsdienst Umweltbildung	33
Schwerpunkt: Glück	

Tourismus und Agenda 2030

Wohin geht die Reise?

Umsteuerung im Tourismus – eine Chance für eine nachhaltige Entwicklung

2017 ist das Internationale Jahr des Nachhaltigen Tourismus für Entwicklung. Die Vereinten Nationen betonen damit die wichtige Rolle des Tourismus zur Erreichung der globalen Entwicklungsziele im Sinn der Agenda 2030. Damit der Tourismus tatsächlich zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt, braucht es eine Neuorientierung der Branche, politischen Willen und ein entsprechendes Bewusstsein der Reisenden. ■ VON CORNELIA KÜHHAS, NaturFreunde Internationale

1,2 Milliarden sogenannte internationale Ankünfte im Jahr 2015. Jedes Jahr hören wir Jubelmeldungen über steigende Tourismuszahlen. Demgegenüber stehen stetig steigende Treibhausgasemissionen, die Zerstörung von Lebensräumen, die Übernutzung der natürlichen und kulturellen Ressourcen und die Ausbeutung im Tourismus beschäftigter Personen. Letztendlich zerstört der Tourismus damit seine eigene Basis, nämlich eine intakte Natur und Landschaft sowie die kulturelle Vielfalt in den Reiseländern.

Ein anderer Tourismus ist nötig – und möglich

Um die nachhaltige Entwicklung des Tourismus auch tatsächlich voranzubringen, ist ein Systemwandel nötig. Gefordert sind alle AkteurInnen: die Wirtschaft, die Politik und die Reisenden. Und: Nachhaltiger Tourismus muss raus aus der Verzichtsschiene – ein Image, das ihm nach wie vor anhängt. Einen nachhaltigen und fairen Tourismus zeichnet das aus, was touristische Produkte attraktiv und erfolgreich macht, nämlich hohe Qualität und ein authentisches Erleben von Natur und Kultur.

Konsummuster aufbrechen

Laut der Reiseanalyse 2014 würden 61 Prozent der Befragten ihre Urlaubsreise gern nachhaltig gestalten, letztendlich war aber nur für 2 Prozent von ihnen die Nachhaltigkeit das zentrale Entscheidungskriterium bei der Buchung. Oft beklagen KonsumentInnen, dass sie keine entsprechenden Angebote finden beziehungsweise

erkennen. Die Reisewirtschaft wiederum argumentiert, dass die Nachfrage nach fairen Reisen gering sei. Diese Spirale gilt es aufzubrechen. Mit Information und Sensibilisierung, mit mehr Bewusstsein und Motivation – und einem entsprechenden Angebot an attraktiven nachhaltigen Reiseangeboten.

Wie es geht, ist bekannt. Wir können auf erprobte Konzepte zahlreicher Initiativen zurückgreifen, seien es Zertifizierungssysteme wie TourCert, das europäische Eco-label oder das österreichische Umweltzeichen, Stakeholderinitiativen wie der Round Table Menschenrechte im Tourismus oder engagierte Reiseverbände wie das Forum anders reisen. Die Herausforderung liegt in der flächendeckenden Umsetzung von Alternativen. Und die wird mit Freiwilligkeit allein wohl nicht gelingen.

Nachhaltigkeit braucht ein globales Konzept und konsequente Gesetzgebung

Die Agenda 2030 gibt die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung der Welt vor. Um die Ziele umzusetzen, braucht es aber auch verpflichtende Vorgaben und Standards seitens der Politik, die für alle gelten. Nur so können Wettbewerbsverzerrungen, wie sie aktuell existieren, aufgelöst werden. Dies gilt für soziale Standards ebenso wie für den Klimaschutz und die Verkehrspolitik.

Beispiel Emissionen: Tourismus ist ohne Verkehr nicht möglich. Der Verkehr ist aber auch sein Hauptproblem, insbesondere der Flugverkehr. Der internationale Flugverkehr hat nach wie vor das Privileg, von den weltweiten Klimaverträgen ausgenommen zu sein. Damit sind wir von

einer Kostenwahrheit weit entfernt. Im Gegenteil, klimaschädliche Mobilitätsarten werden damit sogar gefördert. Dringend nötig sind Steuern auf Kerosin. Ähnlich verhält es sich mit der boomenden Kreuzschiffahrt, die noch immer mit schwerölbetriebenen Schiffen auf den Weltmeeren unterwegs sein darf. Zumindest hat sich die Internationale Schifffahrtsorganisation (IMO) vor Kurzem dazu verpflichtet, ab 2020 den Schwefelgehalt der Kraftstoffe auf 0,5 Prozent zu senken.

Beispiel Klimagerechtigkeit: Der Flugverkehr nimmt stetig zu. Er trägt mit mindestens fünf Prozent zur menschengemachten Erderwärmung bei, obwohl nur zwei Prozent der Weltbevölkerung aktiv am Flugverkehr teilnehmen. Besonders die Menschen in den Ländern des globalen Südens – die selbst nur wenig am Flugverkehr teilnehmen – leiden schon heute unter den Folgen des Klimawandels, unter Naturkatastrophen, Nahrungsknappheit oder Landverlust. Mehrere Initiativen bieten Reisenden an, ihre durch den Flug verursachten Treibhausgase mit einer freiwilligen Spende an ein Klimaschutzprojekt zu „kompensieren“. So haben auch die NaturFreunde einen Klimafonds eingerichtet, mit dem Klimaschutzprojekte der NaturFreunde in Afrika unterstützt werden und mit dem alle ihren persönlichen Beitrag zu mehr Klimagerechtigkeit leisten können. Die Zahlung von Klimaspenden darf allerdings nicht als Legitimation dienen, klimaschädliches Reiseverhalten unverändert fortzuführen.

Beispiel Menschenrechte: Die Achtung der Menschenrechte – faire Arbeitsbedingungen, gerechte Löhne, Schutz vor sexueller Ausbeutung, soziale Gerechtigkeit

– müssen Standard sein. Vielerorts existieren nationale Gesetze zu Arbeitsrechten, oft werden sie aber nur mangelhaft umgesetzt oder verlaufen im Korruptionssumpf. Gewinne aus dem Tourismus dürfen nicht auf Kosten der Mitarbeitenden und der lokalen Bevölkerung erwirtschaftet werden.

Beispiel Landschaftsverbrauch: Der Tourismus benötigt Verkehrswege, Unterkünfte, Infrastruktur. Damit geht oft die Zerstörung von Naturräumen einher. Vor allem sensible Ökosysteme wie die Alpen leiden stark darunter. Der Biodiversitätsverlust bedeutet gleichzeitig einen Verlust der Attraktivität der Landschaft und ganzer Regionen für UrlauberInnen und Erholungssuchende. Nur gemeinsame Anstrengungen von Politik, Tourismuswirtschaft und Zivilgesellschaft können eine ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Entwicklung insbesondere des ländlichen Raumes sicherstellen.

Fairer Tourismus ist ein Gewinn für alle – gemeinsam für eine Trendwende

Reisen bereichert, im Idealfall die Reisenden ebenso wie die Menschen in den Gastländern. Der Tourismus kann periphere Regionen wirtschaftlich stärken und damit der einheimischen Bevölkerung eine Perspektive und Lebensgrundlage bieten. Der Tourismus kann auch den sozialen Ausgleich zwischen Stadt und Land, zwischen Nord und Süd fördern – und somit nicht zuletzt zur kulturellen Verständigung beitragen. Vorausgesetzt, der Tourismus baut auf den lokalen und regionalen naturräumlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Strukturen auf und bezieht die ansässige Bevölkerung in die Entwicklung mit ein.

Zahlreiche Initiativen zeigen, wie ein anderer Tourismus aussehen könnte, bei dem die Wertschöpfung in der Region bleibt, der sorgsam mit den natürlichen

Ressourcen umgeht und der einen Austausch zwischen Reisenden und der lokalen Bevölkerung ermöglicht. Nur wenn diese Initiativen zum Mainstream werden, kann der Tourismus seiner Verantwortung gerecht werden und einen substanziellen Beitrag zu einer nachhaltigen globalen Entwicklung leisten.

Fairness, Zukunftsorientierung und Verantwortung gegenüber der Umwelt und den Menschen müssen die Grundlage jeder touristischen Entwicklung sein. Nur so können die Ziele der Agenda 2030 auch erreicht werden. Mögen alle Akteure – Reisende, Reisebranche und Politik – im „Internationalen Jahr des Nachhaltigen Tourismus für Entwicklung“ gemeinsam einen Impuls für eine nachhaltige Trendwende im Tourismus setzen!

Weitere Initiative

- www.naturfreunde.de/der-tourismus-muss-nachhaltiger-werden: Auch die NaturFreunde Deutschlands setzen sich für eine andere Tourismuspolitik ein und fordern von der Bundesregierung, eine Umsteuerung einzuleiten und nur noch ökologisch und sozial verträgliche Tourismusinfrastrukturen steuerlich zu fördern. Dafür sollten die Mittel im Bundeshaushalt zur Förderung der Entwicklung des sozialökologischen Tourismus deutlich aufgestockt werden. Das Bundeskabinett möge sich auch für ein verbindliches internationales Abkommen einsetzen, das Tourismusunternehmen verpflichtet, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die UN-Leitlinien über Wirtschaft und Menschenrechte sowie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen konsequent einzuhalten.

Cornelia Kühhas ist Mitarbeiterin der NaturFreunde Internationale (NFI), dem Dachverband der weltweiten NaturFreunde-Bewegung. Unter der Marke RESPECT setzen sich die NFI seit vielen Jahren für eine nachhaltige Tourismusentwicklung ein. Neben dem Umweltschutz ist soziale Gerechtigkeit ein Schwerpunktthema – so ist die NFI Mitbegründerin des „Round Table Menschenrechte im Tourismus“.



Kontakt:
Tel. +43 (0)1 8923877-0,
E-Mail: cornelia.kuehhas@nf-int.org,
www.nf-int.org/respect

FAIReisen: mehr Wissen – mehr Bewusstsein Broschüren, Folder und Videos der NaturFreunde Internationale rund um faires Reisen

Für Reisende

- Broschüre „Reisen mit Respekt – Tipps für faires Reisen“:
www.nf-int.org/reisen-mit-respekt
- Broschüre „Wegweiser durch den Labeldschungel im Tourismus“:
www.nf-int.org/labelguide
- Folder „Social Media auf Reisen – Dein Beitrag zu Fairness im Tourismus“:
www.nfi.at/dmdocuments/NFI_Folder_Fair_Reisen_2017.pdf
- Online-Dossiers „Fotografieren auf Reisen“, „Outdoor Kleidung – mehr als grüne Mäntelchen“: www.nf-int.org/biblio/dossiers

Für Reiseveranstalter

- Online-Dossiers „Kommunikation von CSR im Tourismus“, „Frauen im Tourismus“, „Nachhaltige Geschäftsreisen“ und mehr:
www.nf-int.org/biblio/dossiers

Online-Tools

- „3 Minuten FAIReisen“ – das Online-Quiz:
www.nf-int.org/quiz
- Erklärvideos „Klimafreundlich reisen“, „Klimagerechtigkeit“, „Menschenrechte im Tourismus“, „Kinderschutz im Tourismus“, „Voluntourismus“ – abzurufen auf dem YouTube-Kanal der NaturFreunde Internationale:
www.youtube.com/nfi1895

Spenden

Der NaturFreunde-Klimafonds bietet allen Naturfreundinnen und Naturfreunden die Möglichkeit, als Ausgleich für Flug- und Pkw-Reisen Klimaschutzprojekte der NaturFreunde in Afrika zu unterstützen:

- www.climatefund.nf-int.org/de

DNR INTERN

60 Jahre Römische Verträge

EU: Wiege der Demokratie

■ Anlässlich des 60. Jubiläums der Römischen Verträge Ende März hat das Bündnis für Gemeinnützigkeit an die Europäische Union appelliert, Vorbild für soziale Gerechtigkeit zu sein. Die Vision Europa müsse zu einer Vision ihrer Bürgerinnen und Bürger werden. Das Bündnis, zu dem auch der DNR gehört, bekennt sich ausdrücklich zu den Werten und Zielen der europäischen Einigung, sieht jedoch deren Bestand in Gefahr. DNR-Geschäftsführerin und Mitglied des Sprecherrates des Bündnisses Helga Inden-Heinrich sagte: „Wir erleben die EU in einer tiefgreifenden Krise, an einem Scheideweg. Die wirksamste Chance für die Erhaltung der europäischen Gemeinschaft sehen wir in weiterer Demokratisierung und in der Entwicklung von sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Die Agenda 2030, der sich die EU 2015 verpflichtet hat, weist den Weg dorthin.“

Die AkteurInnen der Zivilgesellschaft betonten, dass sie aktiv an diesem Prozess mitwirken wollen, und forderten die Bundesregierung und die Vertreter der europäischen Institutionen auf, einen wirksamen Wandel und eine zukunftsfähige Gemeinschaft zu gestalten.

Gleichzeitig riefen mehr als 240 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter der DNR, und Gewerkschaften die EU-Regierungen auf, Europa auf den Weg in eine nachhaltige Zukunft zu führen, die die Rechte der Menschen verwirklicht und die planetaren Grenzen achtet. Unter der Überschrift „The Europa we Want: Just, Sustainable, Democratic and Inclusive“ setzten zahlreiche Unterzeichner auf die Verteidigung europäischer Werte. [mbu]

- ▶ DNR, Geschäftsführerin Helga Inden-Heinrich, Berlin, Tel. +49 (0)30 / 6781775-98, E-Mail: helga.inden-heinrich@dnr.de, www.dnr.de
- ▶ www.buendnis-gemeinnuetzigkeit.org
- ▶ Appell der NGOs (PDF): www.kurzlink.de/ngo-eu-future03.2017

Kongress

Gemeinsam für gelebte Demokratie

■ Die Allianz für Weltoffenheit veranstaltet im Mai in Köln eine Tagung zum Thema Demokratie und Freiheit.

Demokratie braucht aktive Beteiligung, erfordert Mut und lebt von der Verantwortung jedes und jeder Einzelnen und der Solidarität der Gemeinschaft. In Deutschland gibt es viele Menschen, die sich tagtäglich dafür einsetzen, dass alle in einer gerechten, freien und weltoffenen Gesellschaft leben können. Beim Kongress der Allianz für Weltoffenheit soll dieses Engagement sichtbar gemacht werden. Die TeilnehmerInnen wollen ein Zeichen für die freiheitlich-demokratische Grundordnung setzen. Unter dem Motto „Gemeinsam für gelebte Demokratie“ wollen sie sich darüber austauschen, wie der Wert der Demokratie – auch unter schwierigen Bedingungen – im Alltag erfahrbar werden kann. Der Kongress findet am 4. Mai, von 10.30–16.30 Uhr im Maternushaus in Köln statt. Eine Einladung und das Programm werden in Kürze veröffentlicht. [mbu]

- ▶ DNR, Geschäftsführerin Helga Inden-Heinrich, Tel. +49 (0)30 / 6781775-98, E-Mail: helga.inden-heinrich@dnr.de, www.dnr.de

Brüsselfahrt EU-Koordination

Agrar, Handel, Klima, Energie

■ Die geplante Reform der gemeinsamen Agrarpolitik, die Revision des europäischen Emissionshandelssystems, CETA und multilaterale Investitionsschiedsgerichtshöfe. Diese kontroversen Themen standen im Mittelpunkt der diesjährigen Lern- und Lobbyfahrt des Deutschen Naturschutzinges (DNR) in die Hauptstadt europäischer Politik, nach Brüssel.

Insgesamt 24 TeilnehmerInnen von verschiedenen Mitgliedsorganisationen des DNR und mit vielfältigen Arbeitsschwerpunkten gewannen interessante Einblicke in die Arbeitswelten unterschiedlicher

Akteure, die sich auf dem Parkett europäischer Politik und Lobbyarbeit bewegen. Während des dreitägigen Programms trafen sie auf die deutschen EU-Abgeordneten Martin Häusling (Grüne/EFA, Mitglied im Agrar- und im Umweltausschuss), Peter Liese (EVP, Mitglied des Umweltausschusses) und Maria Noichl (S&D, Mitglied im Agrarausschuss und im Ausschuss für Frauenrechte). Auf Seiten der Hüterin der Verträge, der EU-Kommission, waren Treffen mit VertreterInnen der Generaldirektionen Haushalt sowie Landwirtschaft und ländliche Entwicklung anberaunt. Auf NGO-Seite standen Pieter de Pous, politischer Direktor des Europäischen Umweltbüros, Wendel Trio, Leiter von CAN Europe, und Fabian Flues von Friends of the Earth Europe, Rede und Antwort. Abschließend gewährte Rainer Steffens, Leiter der Landesvertretung von Nordrhein-Westfalen, Einblicke in die Arbeitsweise des EU-Ministerrats.

Ein Dinner mit Brüsseler NGO-KollegInnen, das als Netzwerktreffen genutzt wurde, rundete das Programm ab. Der Aufenthalt war laut TeilnehmerInnen lehrreich und inspirierend, auch abseits der offiziellen Programmpunkte, das Fazit positiv. [aw]

- ▶ DNR, EU-Koordination, Tel. +49 (0)30 6781775-901, E-Mail: eu-info@dnr.de, www.dnr.de/eu-koordination

AUS DEN VERBÄNDEN

Neues DNR-Mitglied

Naturstiftung David

■ Die Naturstiftung David unterstützt vor allem Projekte im Umwelt- und Naturschutz finanziell, verwirklicht aber auch eigene Projekte. Ein Anliegen ist es, ökologische Zusammenhänge und die Kenntnis der Umweltgefährdung in der Öffentlichkeit bewusst zu machen. Gegründet wurde die Naturstiftung 1998 vom BUND Thüringen. Das Stiftungskapital liegt bei etwa

3,65 Millionen Euro. Jedes Jahr vergibt die Stiftung zur Förderung von Umweltinitiativen 60.000 Euro. Bis heute unterstützte die Stiftung über 100 Projekte mit mehr als zwei Millionen Euro. [ch]

- ▶ Naturstiftung David, Erfurt, Geschäftsführer Adrian Johst, Tel. +49 (0)361 / 55503-30, E-Mail: post@naturstiftung-david.de, www.naturstiftung-david.de

Flüchtlingsprojekt in den Bergen

(Inter)Kultur und Umwelt

■ Der Deutsche Alpenverein (DAV) und der Malteser Hilfsdienst haben Ende Februar gemeinsam das Projekt „Alpen. Leben. Menschen“ (A.L.M.) ins Leben gerufen. Mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) wollen sie die Integration von Flüchtlingen im bayerischen Alpenraum und im Alpenvorland fördern.

Die Initiatoren wollen über gemeinsame Erlebnisse beim Bergsport Integration in den Gemeinden am bayerischen Alpenrand schaffen. „Das Projekt Alpen. Leben. Menschen soll Flüchtlingen das Ankommen im bayerischen Alpenraum erleichtern. Gleichzeitig soll es lokale Kulturen erfahrbar machen“, sagte DAV-Geschäftsführer Olaf Tabor. Er lobte die Kooperation ebenso wie der Landesgeschäftsführer der Malteser im Erzbistum München und Freising Christoph Friedrich. Der DAV kenne die Berge und stehe für Offenheit und Toleranz. Die Malteser setzten sich seit Jahrhunderten für Bedürftige ein und unterstützten jene, die Hilfe brauchen, betonte Friedrich. Neben der Möglichkeit, Freundschaften zu knüpfen, solle das Projekt auch junge Menschen für Umweltthemen sensibilisieren.

Das A.L.M.-Projekt werden vor allem Ehrenamtliche beim DAV und den Maltesern umsetzen. Gemeinsames Wandern oder Klettern und viele andere Aktionen gehören dazu. Für Kinder gibt es Schnitzeljagden oder auch Geocaching unter Umweltaspekten. Wichtig sei, dass sich Flüchtlinge schnell integrieren, Land und Leute

kennenlernen und hier eine neue Chance für die Zukunft erhalten. Das Projekt findet voraussichtlich bis Juli 2018 im gesamten bayerischen Alpenraum statt. [mbu]

- ▶ www.alpenverein.de/presse/a-l-m-_aid_28980
- ▶ www.alpenlebenmenschen.de

Aktiv in der Natur

Wandern weltweit beliebt

■ Wandern ist laut einem Bericht der Deutschen Zentrale für Tourismus (DTZ) die beliebteste sportliche Aktivität von Deutschlandurlaubern aus dem Ausland. Der Bericht wurde beim Fachforum Wandern im März in Berlin präsentiert, den der Deutsche Wanderverband (DWV) in Kooperation mit der DZT organisierte.

Auf die wachsende wirtschaftliche Bedeutung des Wanderns reagieren Regionen mit neuen Angeboten. Der Kreis Lippe etwa hat ein Kompetenzzentrum Wandern gebaut. Das WALK – Wandern, Austausch, Lernen, Kompetenz – liege direkt am Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“ Hermannsweg und diene dem Geodatenmanagement und der Geoinformation ebenso wie dem Aufbau der Wanderinfrastruktur.

Das Trendthema Wandern und Kulinarik werde 2017 und im kommenden Jahr einen Verbandsschwerpunkt bilden, sagte DWV-Geschäftsführerin Ute Dicks. Damit stärke der Verband auch regionale Wertschöpfungsketten. Mitstreiter seien die bundesweit 1.600 Qualitätsgastgeber „Wanderbares Deutschland“. Schon am Tag des Wanderns am 14. Mai werde „regionaler Genuss“ fest verankert sein. Am Tag des Wanderns, dessen Schirmherr in diesem Jahr Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann ist, zeigen Wandervereine, Naturparks, Gemeinden, Hotelier und Outdoor-Geschäfte mit Veranstaltungen die Vielfalt des Wanderns in Deutschland und darüber hinaus. „Was als Tag des Wanderns in Deutschland begonnen hat, kann so vielleicht zum Internationalen Tag des Wanderns werden, so Dicks.

Eine Broschüre über alle europäischen Qualitätswege liegt dem in Berlin ebenfalls

vorgestellten neuen Magazin Wanderbares Deutschland 2017 bei. [mbu]

- ▶ DWV, Jens Kuhr, Tel. +49 (0) 561 / 93873-14, E-Mail: j.kuhr@wanderverband.de, www.wanderverband.de, www.wanderbares-deutschland.de, www.germany.travel

EHRENAMT

Zweiter Engagementbericht

Perspektiven für Beteiligung

■ Im April ist der Zweite Engagementbericht der Bundesregierung auf einer Fachtagung der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten für das soziale bürgerschaftliche Engagement wurden diskutiert. Die Fachveranstaltung fand in Kooperation mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement statt.

Das Engagement der BürgerInnen trägt zur Entwicklung eines demokratischen Gemeinwesens und einer Zivilgesellschaft bei, in der freie Entfaltung und Solidarität einander ergänzen. Damit sich Partizipation entfalten und entwickeln kann, sind entsprechende Rahmenbedingungen notwendig. Auf der Grundlage des Engagementberichts soll die Politik nun zusammen mit Akteuren des bürgerschaftlichen Engagements erforderliche Weichenstellungen für eine moderne und soziale gesellschaftliche Entwicklung identifizieren. [mbu]

- ▶ www.kurzlink.de/engagementber2017

PREISE & AUSSCHREIBUNGEN

Kommunikative Gartenarbeit

Gärten der Integration

■ Gartenarbeit eignet sich gut, um miteinander ins Gespräch zu kommen, Kontak-

te zu knüpfen und gleichzeitig das Wissen über Umwelt und Natur zu erweitern. Wer seine Anbauflächen für geflüchtete Menschen öffnet, bietet diesen eine große Chance zur Integration. Genau solche Gärten sucht die Deutsche Umwelthilfe (DUH).

Kleingärtnervereine und Gemeinschaftsgärten mit Flüchtlingsarbeit, interkulturelle Gärten oder Gärten auf dem Gelände von Flüchtlingsunterkünften sind deshalb aufgerufen, am Wettbewerb „Gärten der Integration“ teilzunehmen. Die Einreichungsfrist für die erste Auszeichnung ist der 15. Mai, letzter Einsendeschluss ist der 31. Oktober. Im Juni, September und November wird jeweils ein Projekt ausgezeichnet und erhält 500 Euro. Gefördert wird der Wettbewerb durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. [mbu]

► www.duh.de/gaerten-der-integration

Deutscher Bauherrenpreis 2018

Stadtgrün spielt eine Rolle

■ Unter dem Motto „Hohe Qualität zu tragbaren Kosten“ können für den diesjährigen Wettbewerb um den Deutschen Bauherrenpreis bis zum 1. Juni 2017 Neubauten und Sanierungen im Wohnungsbau eingereicht werden. Ausgelobt wird

der Preis von dem Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, dem Deutschen Städtetag, dem Bund Deutscher Architekten sowie dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla). Der bdla hatte sich dafür starkgemacht, dass eingereichte Projekte unter anderem auch ökologische Kriterien wie Berücksichtigung des Stadtgrüns erfüllen müssen.

Interessierte können bis zum 1. Juni ihre Projekte einreichen. [mbu]

- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, Berlin, Tel. +49 (0)30 / 278715-0, Fax -55, E-Mail: info@bdla.de, www.bdla.de
- www.deutscherbauherrenpreis.de

Yves-Rocher-Stiftung

Umweltpreis „Trophée de Femmes 2017“

■ Die Umweltstiftung Fondation Yves Rocher hat am 15. Februar den Umweltpreis Trophée de femmes 2017 verliehen. Die Jury kürte aus 25 Bewerbungen drei Frauen. Die Stiftung legt ihren Schwerpunkt auf Frauen, die Umweltprojekte initiieren und andere zum Mitmachen motiviert haben.

Der erste Preis, der mit 10.000 Euro

dotiert ist, ging an Viktoria Keding. Sie gründete das Projekt „Umweltbildung und rurale Entwicklung in Namibia: Namib Desert Environmental Education Trust (NaDEET)“. Sie versucht so, den namibischen Bürgern ein nachhaltiges Leben näherzubringen und Verständnis für die Zusammenhänge der Natur, auch rund um Energie, Wasser und Müll zu schaffen.

Platz zwei mit einem Preisgeld von 5.000 Euro belegt Birgit Braun für ihr Engagement bei der Ausbildung von Spürhunden, die bedrohte Tier- und Pflanzenarten erkennen können. Die Spürhunde werden unter anderem vom Zoll eingesetzt, um gegen den illegalen Wildartenhandel zu kämpfen. Dank der zahlreichen Initiativen von Braun ist der Einsatz von diesen Hunden international anerkannt.

Susanne von der Heide kam auf den dritten Platz der mit 3.000 Euro dotiert ist. Die Preisträgerin setzt sich seit Jahrzehnten erfolgreich für den Erhalt des lokalen Kultur- und Naturerbes im Hoch-Himalaya ein. Durch den Klimawandel hat die Region mit abschmelzenden Gletschern und überlaufenden Gebirgsseen zu kämpfen. Auch Bodenerosion durch das Auftauen des Permafrostbodens ist dort ein großes Problem. [mf]

- www.yves-rocher-fondation.org
- www.yves-rocher.de/umweltpreis

Schritt für Schritt einfach besser leben

Kosmetika aus gesunden Materialien, sparsame Elektrogeräte, weniger Müll? Nichts leichter als das! Mit »Einfach öko« lassen sich Nachhaltigkeits- und Einsparpotenziale entdecken. Ein Buch für alle, die Lust haben, Ihre eigenen vier Wände einem Ökocheck zu unterziehen.

Marcus Franken, Monika Götze

Einfach öko
Besser leben, nachhaltig wohnen!
200 Tipps, die wirklich was bringen



oekom verlag, München
ca. 192 Seiten, Klappenbroschur,
vierfarbig
17,95 Euro
ISBN: 978-3-86581-836-2
Im Handel ab dem: 20.03.2017
Auch als E-Book erhältlich



oekom.de

DIE GUTEN SEITEN DER ZUKUNFT

oekom

TERMINE

APRIL

03.–04.04., Berlin (D)
Jubiläumsveranstaltung 40 Jahre Bundesnaturschutzgesetz
 ► DNR/DRL/BBN, Bundesverband

Beruflicher Naturschutz (BBN), Dr. Kirsten Koropp, Tel. +49 (0)228 / 8491 3244, E-Mail: mail@bbn-online.de, www.bbn-online.de

05.04., Bonn (D)

Praxisaustausch Nachhaltiges Eventmanagement
 ► labconcepts GmbH, Tel. +49 (0) 228 / 2498113, E-Mail: nachhaltige-events@labconcepts.de, https://lcm.lab-concepts.de/registration/praxisaustausch-nachhaltige-events

05.–07.04., Leipzig

terrateg 2017. Fachmesse für Entsorgung, Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft

► Leipziger Messe, Projektteam terrateg, Tel. +49 (0)341 / 6788297, E-Mail: info@terrateg-leipzig.de, www.terrateg-leipzig.de

07.–08.04., Wuppertal (D)

Soziale Medien strategisch nutzen. Mit Onlinekampagnen Themen setzen

► GreenCampus/Heinrich Böll Stiftung NRW, http://calendar.boell.de/de/event/soziale-medien-strategisch-nutzen-17-0801

24.–25.04., Berlin (D)

Zweiter Engagementbericht: Perspektiven für das soziale bürgerschaftliche Engagement

► Deutscher Verein/Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, Mark Ernstberger, Tel: +49 (0)30 / 62980606, E-Mail: ernstberger@deutscher-verein.de, www.deutscher-verein.de/de/veranstaltungen-2017-2528.html

25.–26.04., Landshut (D)

Süd- und Ostbayerische Wassertagung

► Umweltcluster Bayern/ARGE Wasser, Abwasser Oberbayern/ARGE Niederbayern, Tel +49 (0)9352 / 605760, E-Mail: info@trinkwassertagung.de, www.wassertagung.de

27.04., Konstanz (D)

1. Stadtwerketag des Grüner Strom Label e.V.

► Grüner Strom Label/Stadtwerke Konstanz, www.gruenerstromlabel.de/aktuelles/stadtwerketag

MAI

04.05., Köln (D)

Gemeinsam für gelebte Demokratie. Kongress der Allianz für Weltoffenheit

► Kontaktbüro Allianz für Weltoffenheit, Berlin, Tel. +49 (0)30 / 24060-0, E-Mail: info@allianz-fuer-weltoffenheit.de, www.allianz-fuer-weltoffenheit.de

09.–12.05., Putbus/Insel Vilm (D)

Naturberatung für die Landwirtschaft in Ausbildung und Politik

► Bundesamt für Naturschutz/Institut für Agrarökologie und Biodiversität (IFAB) in Mannheim, Internationale Naturschutzakademie, Martina Finger, Tel. +49 (0)38301 / 86-112, E-Mail: martina.finger@bfm.de, www.bfm.de/0603_kalender.html

10.05., Hamburg (D)

G20 – Leadership for Sustainable Business?

► HSBA – Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit/Handelskammer Hamburg, Annabel Baxter, Tel. +49 (0)40 / 36138948, E-Mail: annabel.baxter@hsba.de, www.hsba.de/aktuelles/veranstaltungen/konferenz-g20-leadership-for-sustainable-business

16.–18.05., Koblenz (D)

7. Auenökologischer Workshop

Daten und Modelle: Anwendung in der Praxis

► Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG)/Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Yvonne Strunck (BfG), Tel. +49 (0)261 / 13065361, E-Mail: strunck@bafg.de, www.bafg.de/DE/05_Wissen/02_Veranst/2017_05_18

21.–28.05., Brandenburg/Sachsen/Polen

Lausitzcamp 2017 on tour

► Verein Lausitzcamp, Cottbus, E-Mail: info@lausitzcamp.de, www.lausitzcamp.de

29.05., Berlin (D)

17. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung

► RNE, Claudia Pietsch, labconcepts GmbH, Tel. +49 (0)30 / 25922759, E-Mail: Jahreskonferenz2017@labconcepts.de, www.nachhaltigkeitsrat.de/jahreskonferenz

Umweltbildungs-Termine: siehe S. 36

Weitere Termine: www.dnr.de/termine

Impressum

umwelt aktuell April 2017
 ISSN 1865-3901

Herausgeber: Deutscher Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen (DNR) e. V., Marienstr. 19–20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177570, E-Mail: info@dnr.de, www.dnr.de

Verlag: oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, Waltherstr. 29, D-80337 München, Tel. +49 (0)89 / 5441840, E-Mail: kontakt@oekom.de, www.oekom.de

Chefredaktion: Helga Inden-Heinrich [hnh] (gesamtverantwortlich), Bjela Vossen [bv] (Europa und Internationales, verantw.), **Redaktion:** Marion Busch [mbu], Juliane Grüning [jg], Daniel Hiß [dh], Antje Mensen [am], Lavinia Roveran [lr], Elena Schäggl [es], Ann Wehmeyer [aw]. **Redaktionelle Mitarbeit:** Max Ferber [mf], Cedric Hörder [ch], EU-Umweltbüro des Umweltdachverbandes [UWD]. **ökopädNEWS:** siehe S. 33

Kontakt/Probehefte: Redaktion umwelt aktuell, Marienstr. 19–20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177581, E-Mail: redaktion@dnr.de, www.umwelt-aktuell.eu

Schlusskorrektur: Gotlind Blechschmidt, Augsburg. **Fotos:** DLR (Titel), **Grafik/DTP:** Marion Busch, Juliane Grüning. **Druck:** Kessler Druck + Medien GmbH & Co. KG, D-86399 Bobingen. Gedruckt auf 100% FSC-Recyclingpapier, Circleoffset White, von Arjowiggins/Igepa group, zertifiziert mit dem Blauen Engel (RAL-UZ 14).

Erscheinungsweise: monatlich am Monatsanfang
Redaktionsschluss: 10. des vorhergehenden Monats

Abonnements/Bestellungen/Probeabos: InTime Media Services GmbH, D-82034 Deisenhofen, Tel. +49 (0)89 / 85853-570, Fax -62570, E-Mail: oekom@intime-media-services.de, www.oekom.de

Anzeigen: oekom verlag, Janine Gaumer, München, Tel. +49 (0)89 / 544184-35, E-Mail: anzeigen@oekom.de

Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor und haftet nicht für unverlangt eingesandtes Material. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Herausgebers und des Verlags wieder.

Dieses Projekt wird finanziell vom Bundesumweltministerium gefördert. Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung der Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.

